

Handwritten text at the bottom of the page, possibly bleed-through from the reverse side.



60 Jahren wurde
Staates übergeben. Der Bau würde in drei
Jahren fertiggestellt und würde ungefähr eine
Milliarde Lire kosten.

Botschaft! Im weltgeliebten, abenteuerermüden,
sich sehnenenden Paris, Deine Botschaft wird
anders lauten als das Wort jenes Fiedlers an
der Verkündigung, die uns wurde.

Zwei Diener in brauner Livree reißen
vor mir die Glastüren auf und mustern meinen
geizigen Straßenanzug. Ein eleganter Haushof-
meister verneigt sich: „Der Herr Botschafter
warten schon“. Im Vorparcours lauffes ver-
sinkend, werde ich zum Empfangssaal geführt.
Behutsam klinkt der Haushofmeister die breite
Türe auf. Mit dem Rücken gegen mich, wie
Lehrer vorm Abiturientenexamen, stehen im
schwarzen Gehrock vier Herren steif um einen
sonnengoldenen Empireisch. Im Spiegel be-
merkt mich der Botschafter. Auf dem linken
Absatz eine Viertelumdrehung drehend, streckt er
mir unter der stark-weißen Manschette seine
Hand entgegen, stolpert aber auch mit dem
Blick über meinen Straßenanzug. „Warum“,
frage ich Victor's Frau, die mir mit einem
kaum merkblichen Lächeln in den Augensältchen
zunicht, „starren die Schwarzröcke auf mein
Gewand? Ist es vorchriftswidrig?“ „Im
Gegenteil, Sie sind der einzig Korrekte! In
Paris trägt niemand mittags den schwarzen
Rock.“ „Aber hier bist Du in Deutschland!“
flüstert Victor dazwischen. In Deutschland? Ich
versteh' es nicht. Was hat mein Deutschland

Point de la

ür
ge.

1890
The ...

zu entscheiden. Bei ausländischen Firmen sind Bestellungen für Artillerie und andere Kriegswaffen gemacht worden.

a

3

mit dem schwarzen Gehrock zu tun?" Ein hoher Stehtrager wendet sich mir innig zu, wir erkennen uns: „Das letztemal sah ich Sie in Berlin während der Revolution. Wir schütteln uns die Hand. „Eine Granate hatte Ihr Redaktionszimmer verwüßt und die Kommunisten Ihr Bild Friedrichs des Großen von der Wand mitgenommen. „Aber“, wischt sich der Freund das Brillenglas rein, „ich habe es wieder erhalten. Können Sie, wie?“ Der Haushofmeister meldet das Essen. „Bitte“, verbeugt sich der Botschafter vor Victor's Frau, und „bitte“ vor einer ihm wichtigen Person der Presse, und „bitte, bitte, kommen Sie doch“, nötigt er uns. ~~Es~~ ~~mir~~ ~~über~~ ~~die~~ ~~glattgehobene~~ Schwelle treten, machen wir uns gegenseitig Verbeugungen und überlassen, das Alter schänzend, der Anciennität, die doch mit der Jugend kokettiert, den Vortritt. Wartend stehen wir steif um den runden, mit Kristall und Silber gedeckten Tisch, in dessen Mitte gelbe Rosen schimmern. „Gnädige Frau“, verneigt sich abermals der Botschafter vor der Dame, ~~er~~ rechts neben sich den Platz anweisend. „Herr“, beugt er den Kopf nach links und zu uns, ~~und~~ ~~dann~~ ~~schließen~~ ~~die~~ ~~librierten~~ ~~Dienen~~ und der Haushofmeister den geehrtesten Gästen die Stühle unter das Gesäß. Schweigend bröckeln wir am Brot, Ich höre meinen Puls

Point d'ho

ür
ge.

3

Handwritten text at the bottom of the page, possibly bleed-through from the reverse side.

Wenn die meisten Messias ihrer besten Kräfte beraubt würden und dadurch der ganze Dienst Schaden leiden würde.

4
 schlagen. Stand ich vor dem David am Freiburger Münster oder andächtig verloren vor dem steinernen Heinrich im Bamberger Dom — horchte ich in die uralten Zweige des tausendjährigen Rosenstocks an der Kirchenmauer zu Hildesheim? O Deutschland! dort fühlte ich Dein heiliges Herz. In jedem Gräschen der Erde pochte Dein schlafender Traum. Ach! Deine Seele lag wie im Dornröschenschlaf vor meinem zitternden Auh. „Sind Sie“ erwache ich, als der Botschafter der Frau Salat, Sardinen und gelbbläurige Mayonnaise auf den Teller legt, „mit Ihren Einkäufen zufrieden? In der Rue de la Paix gibt es doch herrliche Modelle.“ Victor, mit einem Salatblatt kämpfend, lenkt ab: „Wie schön Ihr Garten ist, Herr Botschafter.“ „Nicht wahr“, winkt der Botschafter dem Haushofmeister, der darauf den Sekt in die Gläser schäumt, „der Garten ist schön! Man begißt die Stadt.“ Warum grinsen die gebückt von Stuhl zu Stuhl balanzierenden Diener? Auch der Journalist lächelt. Der Botschafter trinkt ihm zu, sein seitlich am Schlagschatten gehaltener Kopf verteidigt jetzt vor Victor seine Ansicht über die Nicambverträge. Plötzlich ist es wieder still. Ich erschreke. Ich weiß nicht, wie ich die pommes frites geräuschlos in den Schlund bekommen soll. Gott sei Dank, der Journalist beginnt ein Ges

Point d'ho

ür
ge.

3

Sonst in der Hand des Engels, — den Frauen ein Gotteszeichen — sterben werdet Ihr in diesem fremden Heim, das auch unsere im Krieg erkannte Lebensflamme zwischen Haushofmeistern und libierten Dienern mit lächelnder Anmut und vollendeter Höflichkeit erstickt. Victors Frau irrt mit den gebeizten Blicken im Tabaksqualm der Republik wie ein Schmetterling in der Bahnhofshalle herum. „Und wenn im System der Fordproduktion etwas geändert wird,“ bezieht der Journalist, „dann bespricht man es eben an Ort und Stelle, probiert es aus und erstickt es. Die Berührung mit den Tatsachen ist ungeheuerlich! Und viel stärker als bei uns.“ „Weil bei uns“, pöfft der andere Herr in die Luft, „jeder gleich ein Gedankensystem erfinden will —“ „Das ist unser unausstößbarer Trieb zum Ideellen“, leert der Journalist seine Mokkaaffe, „wir sind eben immer noch sehr unamerikanisch —“ Nun, trifft ein Ministerialdirektor zu wir, „wollen Sie sich nicht setzen oder“, rückt er sich vorm Spiegel die Krawatte korrekt über den Fragentopf, „sind Sie nicht zufrieden mit uns?“ „Zufrieden?“ wiederhole ich — da steht der Botschafter auf, unterschreibt auf silbernem Tablett ein Telegramm, dann öffnen die Diener die Tür. Wir verneigen uns, und ich verlasse die Deutsche Botschaft.

Point d'ho

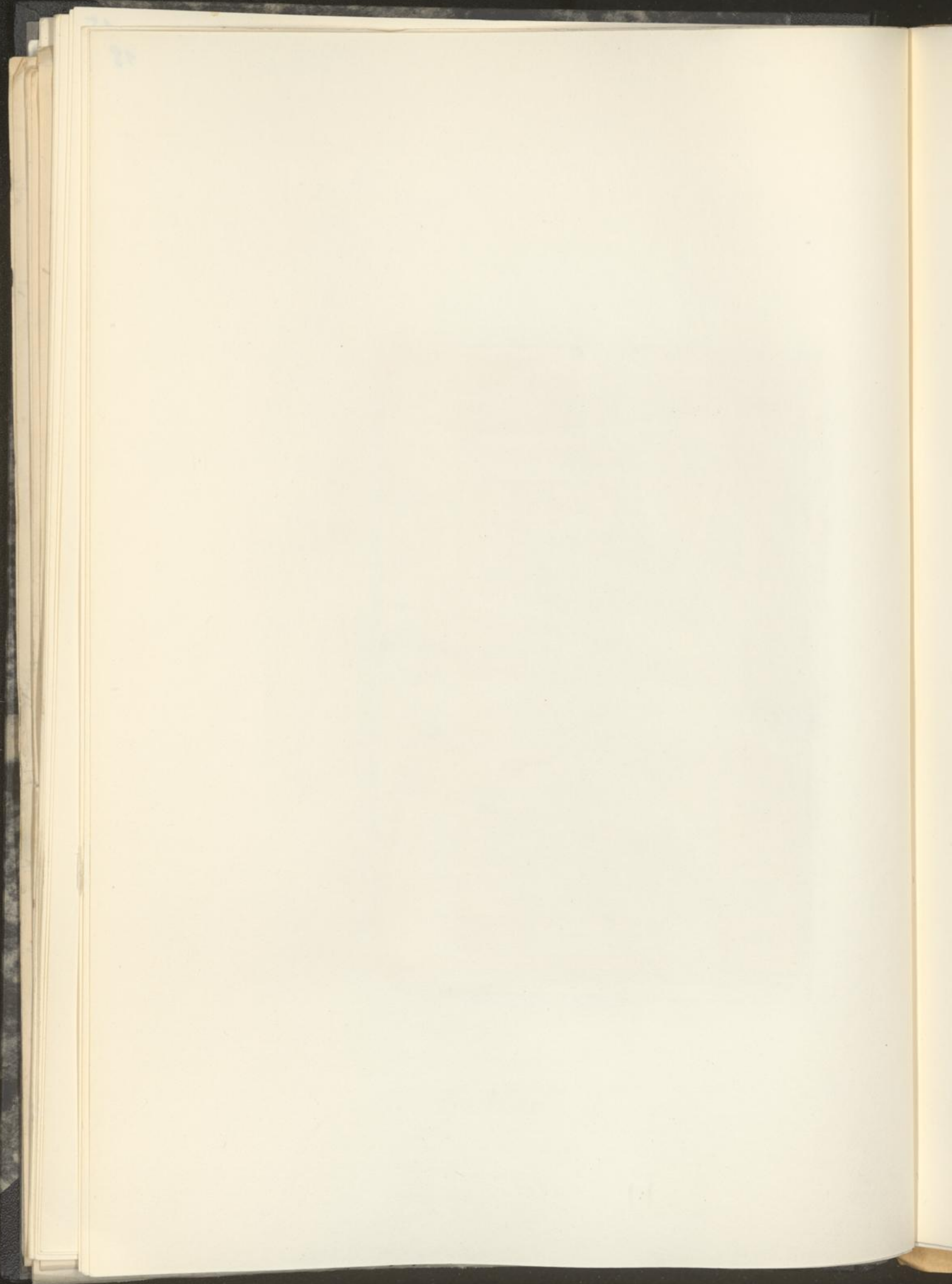
ür
ge.

stimmungen mit sich brachten.

In der Rue de Lille sehe ich noch einmal zurück und hinauf zu dem mächtigen preussischen Königswappen über dem Eingangsportal dieser republikanischen Botschaft, das flankiert ist von den beiden heraklischen, wilden Männern, die je eine Knüttelkeule in den athletischen Fäusten halten, bereit, jeden niederzuprügeln, der es wagen möchte, in Dein Wappen, o Deutsche Republik, zu malen fern Herz! — Vor mir die Journalisten sprechen immer noch über Kohlenhandels. Ihr wilden Männer aus Stein! Warum pocht es mir so mächtig in der Brust? Beide Arme hebe ich in den leichten Wind. „Was machst Du für ein trauriges Gesicht?“ folgt mir Victor. Ich schweige und sehe Graf Berg gegenüber mit dem Badfisch in einem Café sitzen. Victor kauft einen „Quotidien“ und blättert in der Zeitung. „Wie kommen aus Deutschland?“ „Gewiß“, kauft er noch ein paar Gazetten, und das Essen war ausgezeichnet! Der erste Eindruck kann wohl nicht maßgebend sein! Außerdem entscheiden die Laten.“ „Die Laten?“ sehe ich Victor an, „möglich, aber mir scheint, der Boden müßte anders bestellt sein, aus dem Laten wachsen könnten, wie ich sie ersehne fürs Volk.“ „Weltverbesserer!“ ruft Victor ein Auto und trennt sich von mir.

Point d'ho

ür
ge.



Jedesmal, wenn Kette ...
 ...
 ...

7
7

Point d'ho

ür
ge.

3

